

Und hat gefehrt er weit und breit  
Das ganze große Land,  
Wird Alles sauber überstreut  
Mit silberweißem Sand.

Dann ladet Wind und Sturm er ein  
Zu seinen weißen Saal,  
Die müssen Musikanten sein  
Und spielen allzumal.

Doch wenn Herr Winter tanzen will,  
So tanz' er nur allein:  
So dacht' ich schnell und schloß mich still  
Zu's warme Stübchen ein.

Dort blüht' ich dann die ganze Zeit  
Und träumte von dem Mai;  
Nun kam des Lenzes Herrlichkeit,  
Und ich bin auch dabei.



### Moosrose.

o sanft bedeckt vom Moose,  
Träumt ich, gewiegt vom Mai,  
Daß ich die schönste Rose  
Des Paradieses sei.

Und ist auch schön das Leben —  
Der Lenz ist bald verweht:  
Zu Träumen möcht' ich schweben,  
Wo ewig er erleht.

Dort ist erfüllt das Sehnen,  
Das sich zum Himmel müht,  
Wenn hier, bethaut von Thränen,  
Die letzte Rose blüht.

Vergessen kann ich's nimmer,  
Wie ich so selig war:  
Ich trage drum noch immer  
Das grüne Moos im Haar.



### Die Rose.

Der Friede soll, vom Lenz gewiegt,  
Auf euren Blüten thronen,  
Und wo im Streit die Wahrheit siegt,  
Da windet Lebenskronen.

Und was im tiefen Herzen glüht,  
Das sei von euch dem Mai geblüht,  
Der wird's in Kränze winden.

Das grüne Blatt das Herz beleb'  
Mit Hoffnung und Vertrauen,  
Die blaue Blüth' den Geist erheb'  
Zu lichten Himmelsauen;  
Der Blüthe Gold erwecke Lust  
Zu jeder blüthenreichen Brust  
Und banne Nacht und Sorgen.